

Inhalt

Vorwort zur deutschsprachigen Ausgabe 11

EINLEITUNG

DIE THESE HANS URS VON BALTHASARS
UND DIE LEGENDE VOM NEO-ORTHODOXEN BARTH

1. Das vorherrschende Paradigma 27
2. Der gegenwärtige Stand der Forschung 37
3. Ein neues Paradigma 41
4. Systematische Relevanz der Fragestellung 44

PROLOG

DER WERDEGANG EINES AUSSENSEITERS
(*Genf und Safenwil, 1909 – August 1915*)

Kapitel 1

Der Marburger Hintergrund

1. Der kulturelle Kontext von Barths frühester dialektischer Theologie 51
2. Jugend und Studentenjahre 54
3. Die theologische Lage um die Jahrhundertwende 57
4. Der Marburger Neukantianismus 60
5. Wilhelm Herrmanns Theologie des religiösen Erlebnisses 64
 Zwischen Ritschl und Schleiermacher:
 Ein Überblick über Herrmanns Leben und Werk 64
 Die Unabhängigkeit der Religion von Naturwissenschaft und Ethik 68
 Der Weg zur Religion 71
 Der historische Jesus als Grund des Glaubens 74
 Die Schwachstellen in Herrmanns Denken 76
 Herrmanns Einfluss auf Barths Theologie 78
6. Karl Barths früheste theologische Arbeiten
 (Marburg und Genf, Juli 1909 – Juli 1911) 79

Kapitel 2

Sozialismus und religiöser Sozialismus in Safenwil
(Juli 1911 – August 1915)

1. Vor dem Sturm: Die Sehnsucht nach einer anderen Welt	87
Der Wechsel nach Safenwil.	87
»Jesus Christus und die soziale Bewegung«	93
Die Predigten von 1913.	97
»Der Glaube an den persönlichen Gott«	107
Am Vorabend des Weltkriegs	109
2. August 1914 – die Krise in Briefen und Predigten	112
3. Die Spaltung der Bewegung des religiösen Sozialismus und Barths Bruch mit dem Liberalismus	117

TEIL I

DIALEKTISCHE THEOLOGIE IM SCHATTEN EINER PROZESSESCHATOLOGIE
(Safenwil, August 1915 – Januar 1920)

Kapitel 3

Die Gerechtigkeit Gottes
(Safenwil, August 1915 – November 1918)

1. Der neue Ansatzpunkt	127
2. Gott ist Gott	128
3. Die Theologie des ersten Römerbriefs	132
Die Entstehung des Buches	132
Einleitende Bemerkungen	134
Eschatologie und Geschichte (Objektive Soteriologie)	136
Gotteserkenntnis im Glauben (Subjektive Soteriologie)	148
Die Dialektik im ersten Römerbrief.	154
Kritik der idealistischen Ethik.	156
Politisches Handeln und christliche Hoffnung.	162
Barths spätere Kritik am ersten Römerbrief.	168
4. Zusammenfassung	169

Kapitel 4

Theologie in einer revolutionären Zeit
(Safenwil, November 1918 – Januar 1920)

1. Soziale und politische Faktoren in Barths Entwicklung?	171
2. Der Schweizer Landesstreik vom November 1918	172
3. Politische Schriften von 1919.	175
4. Der Tambacher Vortrag (25. September 1919)	179
5. Folgerungen.	185

TEIL II

DIALEKTISCHE THEOLOGIE IM SCHATTEN EINER KONSISTENTEN ESCHATOLOGIE

(Safenwil und Göttingen, Januar 1920 – Mai 1924)

Kapitel 5

Der Übergang zu einer konsistenten Eschatologie

(Safenwil, Januar 1920 – Oktober 1920)

- | | |
|--|-----|
| 1. Das grundlegende Problem des zweiten Römerbriefs und seine Lösung | 189 |
| 2. Theologie der Krise oder Krise der Theologie? | 191 |
| 3. Wichtige Faktoren für Barths Entwicklung 1919–1920 | 196 |
| Heinrich Barth (1890–1965) | 197 |
| Franz Overbeck (1837–1905) | 203 |
| Søren Kierkegaard (1813–1855) | 210 |

Kapitel 6

Grundlegende Klärungen:

Die Theologie des zweiten Römerbriefs

(Safenwil, Oktober 1920 – Oktober 1921)

- | | |
|---|-----|
| 1. Die Vorgeschichte. | 215 |
| 2. Erste Eindrücke | 217 |
| 3. Gotteserkenntnis und Eschatologie. | 218 |
| 4. Der Hintergrund des Skeptizismusvorwurfs | 231 |
| 5. Die Dialektik im zweiten Römerbrief | 234 |
| Die Adam-Christus-Dialektik | 234 |
| Die Dialektik von Verhüllung und Enthüllung (Offenbarung und Soteriologie) | 236 |
| Dialektische Methode | 237 |
| Die »Dialektik des Lebens« | 239 |
| 6. Die Herausbildung einer kritisch-realistischen Ethik. | 240 |
| 7. Politisches Handeln im zweiten Römerbrief | 245 |
| 8. Die Kirche als Ort des Gerichts: Barths Kritik der Religion,
die Kirche und die Lehre | 246 |
| 9. Barths spätere Kritik am zweiten Römerbrief | 251 |

Kapitel 7

Honorarprofessor für Reformierte Theologie

(Göttingen, Oktober 1921 – April 1924)

- | | |
|--|-----|
| 1. Die Situation in Deutschland | 253 |
| 2. Das Leben in Göttingen | 254 |
| 3. Veränderung und Vertiefung der Perspektive
des zweiten Römerbriefs (1921–1922) | 262 |
| 4. Das zweite akademische Jahr in Göttingen (1922/1923) | 270 |

TEIL III

DIALEKTISCHE THEOLOGIE IM ZEICHEN EINER
 ANHYPOSTATISCH-ENHYPOSTATISCHEN CHRISTOLOGIE
 (Erste Phase: Pneumatozentrisch, Mai 1924 – Juni 1936)

Kapitel 8

Die Göttinger Dogmatik
 (Göttingen, Mai 1924 – Oktober 1925)

1. Übergang von einer eschatologischen zu einer christologischen Grundlegung der Theologie	281
2. Vorbereitungen für die Dogmatikvorlesung	282
3. »Deus dixit«	289
4. Die Autorität in der Kirche	295
5. Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes	298
6. Die Menschwerdung Gottes	304
7. Anmerkungen zu Barths Christologie: Die Debatte mit Erik Peterson	311
8. Die Lehre von der Gnadenwahl	314
9. Das Ende der Lehrtätigkeit Barths in Göttingen	316

Kapitel 9

Professor für Dogmatik und Neutestamentliche Exegese in Münster
 (Oktober 1925 – März 1930)

1. Einleitende Erwägungen	318
2. Neue Herausforderungen durch römisch-katholische Gesprächspartner	318
3. Der Bruch zwischen den dialektischen Theologen	330

Kapitel 10

Fides quaerens intellectum
 (Bonn, März 1930 – Juni 1935)

1. Das Ende der Weimarer Republik	346
2. Lehraktivitäten in Bonn	348
3. Was ist neu im Anselm-Buch?	352
Die Problemstellung	352
Anselm und »Die christliche Dogmatik im Entwurf«	354
»Fides quaerens intellectum« (1931)	358
Kritische Prüfung der vorgeschlagenen »neuen Elemente« im Anselm-Buch	363
4. Warum »Kirchliche« Dogmatik?	368
5. Absetzung und Abschied von Bonn	373

TEIL IV

DIALEKTISCHE THEOLOGIE IM ZEICHEN EINER
 ANHYPOSTATISCH-ENHYPOSTATISCHEN CHRISTOLOGIE
(Zweite Phase: Christozentrisch, ab 1936)

Kapitel 11

Der ewige Wille Gottes in der Erwählung Jesu Christi
(Basel, Juni 1935 – Oktober 1936)

1. Christozentrische Theologie	377
2. Reformationsfeiern in Genf (1936).	378
3. Gottes Gnadenwahl	380
Schluss	385
Bibliografie.	388
Personenregister	399
Sachregister	403